Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 18 (1976)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Ce Be eF Schweiz : die Ecke für uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ce Be eF Schweiz

die ecke für uns

Wie das letztemal versprochen, wird diesmal jemand aus dem vorstand den "brief an dich" schreiben. Rico ist der mann von Ursi Beer, die mit Eveline zusammen die geburtstagskarten schreibt, und keineswegs mein mann, wie einige (?) angenommen haben. Er ist schreiner, besucht gegenwärtig eine schule um sich weiterzubilden (Man sieht daran, dass er kein behinderter ist), und hat ausserdem zwei prächtige söhne.

Viel sonne und einen schönen sommeranfang wünscht euch

Liebe freunde,

wie Ursula im letzten PULS ankündigte, hat sie für die gestaltung dieser ecke jemanden "gefragt". So habe ich denn auf ihr hartnäckiges drängen hin diesen brief übernommen.

Die toscanafahrer erinnern sich sicher noch an die frohe, zeitvertreibende pokerrunde während der langen bahnfahrt Follonica - Bern. Heute will ich berichten, was daraus geworden ist. Damals in der Schweiz eingetroffen, stellten wir fest, dass in siebenstündigem spiel (und unter zutun verschiedener gönner) ein rechter batzen zusammengekommen war. Was tun damit? Verteilen - nein! Vers.... - nein! Sich bei einer flasche guten weines wieder sehen - jaaaa! So ist es dann auch gekommen. Wir trafen uns in Bümpliz bei Marie Antoinette Clementine (die ihr sicher alle kennt). Bei Schorsch (Fredis Bruder). Nächste gastgeberin war Uschi (mit einer hübschen "rose" bedacht). Unsere auswärtigen gäste waren bis heute Ruth und Judith. Bei unserem letzten pokerabend, der übrigens bei Schwaba stattfand, wurde beschlossen, anlässlich der nächsten runde ein gastspiel in Basel zu geben. Wir freuen uns natürlich immer, wenn jemand unser gast sein möch-

te. Und da in der pokerkasse immer noch genug geld für eine flasche des oben erwähnten traubensaftes ist, will ich hoffen, dass noch mancher schöne abend sein ende in einer spannenden kõnigsrunde finden wird.

—

Gedanken in letzter minute

Täglich lege ich meinen arbeitsweg mit dem bus zurück. Ich sehe viele gesichter. Vertraute und unbekannte. Manchmal versuche ich in einige etwas tiefer einzudringen. Das gesicht eines arbeiters, zerfurcht und gezeichnet von seiner arbeit. Das gesicht eines angestellten, fahl und angespannt. Das gesicht eines fräuleins, das make-up nur flüchtig aufgetragen wie eine maske, vielleicht eine verkäuferin. Mich selber kontrollierend stelle ich falten fest, die nicht so recht zu einem so jungen gesicht gehören.

Was mag uns menschen so bedrückt erscheinen lassen? Ist denn unser leben und unsere arbeit nur last und fluch? Kann denn unsere arbeit, unser wirken nicht auch segen sein?
Und unser leben - kann es nicht auch freude sein? Kann es nicht auch glücklichsein bedeuten?
Kann es nicht auch zufriedenheit in sich tragen, trotz aller ungerechtigkeit, die wir erfahren?

Das sind einige gedanken, die mir so kommen.

Der bus, in dem ich sitze, nähert sich dem bahnhof. Das knacken im lautsprecher verrät das einschalten des mikrophones. Man erwartet das trockene ankünden der station - bahnhof. Stattdessen sagt der mann am steuer ganz freundlich:" Mir sii am bahnhof, heit e schöne tag u heits zfride bir büetz." Schlagartig hellen sich die gesichter der mitfahrenden auf. Während dem aussteigen wird der freundliche gruss weitergegeben. Eine wohltuende stimmung breitet sich aus. Unvorstellbar diese welle von freundlichkeit, nur weil ein mensch etwas aus sich heraus

Am 6. mai ist im alter von 22 jahren Walter Peyer gestorben. Walti war in Spanien, England und Jugoslawien dabei und an vielen treffen. Wenn ich mich an ihn erinnere, höre ich noch, wie er sich mit Christoph wortschlachten lieferte oder etwas sehr gelehrtes über die burgen in Jugoslawien dozierte. Ich denke, alle die ihn kannten, werden den stillen jungen nicht so schnell vergessen, und wir entbieten den eltern und geschwistern von Walti unser herzliches beileid. Ursula Eggli

gegangen ist und etwas mehr gesagt hat als das, wofür er "bezahlt" ist.

Was ich seither weiss: Froh sein ist ansteckend. Versuchs doch einmal.

Herzlich Euer

Riko

An alle Torre-Mozza-Ferienfreunde:

Diejenigen, die fotos bei mir bestellt haben, sollen sich nicht die haare raufen oder alle wände hochgehen, weil die fotos so lange nicht kommen, sondern etwas geduld aufbringen, denn mir ist eine panne passiert, die ich nun gewissenhaft beheben will.

Erich Waldvogel

REAKTION DER BB AUS BERN

Es ist am ersten samstagnachmittag, da treffen sich zufällig einige "Bärner Brüggler" beim sonnenbaden im marzilibad. Man spricht so über dieses und jenes, dann fällt ein blick auf eine nummer des PULS. Man erinnert sich, dass Ursula uns darin auffordert, zu ihren ansichten über die "Bärner Brügg" stellung zu nehmen.
Warum ist's nicht schon längst geschehen? Da sind wir nun schon mitten in der problematik. Mancher fühlte sich vielleicht durch Ursula's worte angesprochen, oder auch angegriffen, der eine oder andere kam vielleicht schon zu konkreten gedanken, aber keiner fühlte sich kompetent, im namen der "Bärner Brügg" zu antworten. Das liegt daran, dass die BB nichts einheitliches ist. Sie ist kein verein, hat weder vorstand noch zielkatalog noch eine offizielle meinung. Unter dem namen der BB laufen neben den grösseren auch viele spontane kleinaktionen. Niemand hat eine umschriebene funktion. Kurz: die BB ist ein lebender baum mit vielen (manchmal zu unüberschaubaren) verästelungen. Das hat den nachteil der undefiniertheit nach aussen, aber den vorteil der lebendigkeit, natürlichkeit und spontaneität nach innen.
Soviel, liebe Ursula, darüber, dass bis jetzt noch keine'reaktion aus bern' auf deinen artikel erfolgt ist. Du hast das gefühl, dass die BB den behinderten viel zu viel abnimmt, sie verhätschelt und verkindelt, statt sie als gleichwertige partner anzusehen.
Müssen die invaliden 'betreut' werden? Ein seitenlanges thema, wir möchten hier nur daran erinnern, dass behindert sein sehr verschiedenes heissen kann. Es